

woll zween Pott gen Bremgarten gschikht, das geldt zu fordern, wyl aber oft-gredter Adlerwürth nur ein theil des geldts leggen, das ander uff einen andern synen gemeindern wysen und zeigen wellen, sye der Pott ohne geldt wider heimkhomen. Es habe auch syn Zügen Bruoder Bernhardt M a t t m a n Jme Keüffer uff den daruff nechstgevolgten Richenseer Märckt umb die bezallung angredt, deme er etwas uff Rechnung geben bis der Rest synes behalts sich Jn 200 gl. erlofffen, uff dis darnach die überigen Rinder Jnerhalb acht Tagen abfühhren lassen, darunder einer fininig gfallen, deswegen verkheuffer Jme Keüffern 16 Kronen nachlassen müessen. Und daruff das überig geldt bis an 40 gl. empfangen. Dieselbigen Jm erst zwüschenndt Martini und wyehnacht [1627] völligkhlich abgricht und zalt worden. Sonsten wolte er Züg 100 gl. geben, hätte er nüt dis ohrts mit gedachtem Adlerwürth zu schaffen ghan, Jn ansehung dass er dis verkhaufft Veech lang übers Zil erhalten müessen, nienen Pliben wellen, auch Er Jnzwüschenndt andere Rinder zuo syner nothurfft kauffen müessen und ungeacht diser sunst wollfeyl verkhaufft, nichts destominder des geldts lang mit schaden usgestanden sye. Bynebendt was er Züg diser sachen halben an anderen ohrten und Enden sölte gredt und usgeben haben es sye zuo Brugg oder zum Hirtzen [Hirschen] allhie, sye Jme nit ze wüssen. Könne sich auch nit erinnern, dan die sach anderst nit als obgehörtermassen beschaffen. Endet hiermit syn Sag.

Uffgenommen Jm Bysyn H. Hans Basche H o n e g g e r und Underweybel Jacob F ü c h s l i n s uff dato obstaht.

[gez. B e a t II.] Zurlauben, Landschreiber [der Freien Aemter]"

1) Das Dokument trägt die Nr. 2.

Von Beat II. Zurlauben - AH 44, 311-312a - Blatt 312a leer

145

1628 Mai 10.

A

KUNDSCHAFTSAUFNAHMEN¹ IM STREIT ZWISCHEN JAKOB MEIENBERG, "STUBENWIRT", UND HANS RUDOLF IMHOF, WIRT ZUM ADLER, [BEIDE IN BREMGARTEN]

"Jm Beysin ... Hr. [Johann] Ruodolff Stapffer, Joann Baschi H o n e g g e r unnd Jacob Fichslin [F ü c h s l i] des [Unter-]Weybels.

Uf andingen und begeren Jacob Meyenbergs, des Stubenwirts Redt und bezügt

Jacob Widmer von Ruodolffstetten bei seinen trewen und Ehren, ohngefahr vor zwey Jahren hab er sich auch bei hiesigem Schützenhus lasen finden, da Jhn dann Jacob Meyenberg [Schützenmeister] aneredt und gebetten, Er solle Jhme die Schützenfläschen (die er damals bei handen hatte) uf der underen Stuben lassen füllen und widerumb Jnn das Schützenhus hinus bringen. Welches Widmer gern gethan (Sitenmalen der Zeiger noch bey der Schiben z'schaffen hatte). Jhme Meyenberg die Fläschen abgenommen, darmit der underen Stuben zuogangen, unnd nachdem Er, Widmer, mit Meyenbergs fraw Jn Keller kommen die Fläschen z'füllen, das Fässlin aber darus sie Win glassen, eher zuo lauffen ufhörte weder die Fläschen möchte mit Win gfilt werden, hab Sie ein ... Zweifel gefasset, ob das Fässlin ein Ohmen möchte halten, wie Sie es dafür empfangen hatten. Hab derohalben die Jungfraw mit der Fläschen Jn das Schützenhus hinus geschickht, Jhne Widmer nit wöllen us dem Keller lassen, sonderen gebetten, er solle warten bis die Jungfraw widerumb kumme und Jhro das Fässlin helfen sinnern. Jhro hab er gewillfahret, Jm Keller bliben und haben das Fässlin ordenlich mit der Winmass gesinnt, aber nit mehr als zwoundzwentzig mass haltend funden. Wie sie es miteinander verrechnet oder angenommen, sey Jhme nit bewist, allein wiss er wohl, dass Meyenberg desselbigen tags Jm Schützenhuss vil gest ghan, auch vil Win verwirtet habe.

Witers zügt Jacob Widmer, dass Er ohngefahr vor 4 oder 5 Wochen von Melchior Wissen [W y s s] dem Jüngerem uf dem Rathus allhie ghört habe, das gsagt, Ja sin alter meister, Hans Ruodolff Jm Hoff hab Jhn edtlichmahl mit dem Knecht Jnn Wald geschickht, Holtz zuo holen und gsagt, sie söllend ufladen wo sie finden, geb wessen es sey oder wem es zuogehöre, unnd wann er Stöckh heimbringe, sey Jhm das bad schon überthan, er mies sie selbst spalten.

Letstens bezügt er, dass er oft und dickh von Uli Meyer (sunst Bantli gnant) ghört habe, dass er gredt, sin meister Hans Ruodolff Jm Hoff hab ein [aus] Schwaben ein ballen fähl zuo kauffen geben und nach verkauffung derselbigen habe er eins, welches nit besser hett können sin, darus zogen und dafür ein schlächtes gitzifahlin in sin ort hinihn gstossen. Witers sey Jhme nit bewist.

Eodem die Jmm Beysin obgemelter Herren und Hans Balthasars H o n e g g e r s züget gleicher gestalt bei sinen trewen und ehren[:] Hans Joss M ü l l e r von Bintzen [Bünzen], dass Er vor ohngefahr sechs Jahren, als er anfangen handeln ahn Boswiler Kilwi, Hans Ruodolffen Jm Hof edtlich Richsthaler umb müntz zuo wechseln geben, Sitenmalen Er Jhme uf ein Jeden derselben ein Züri schillig ufwechsell versprochen, da aber Er Hans Ruodolff Jhme das gelt zim-

lich gschwind ... fürzelt, er Hans Jost auch damahlen (als Jm anfang) des Rechnens oder gelt Zellens nit wohl gewohnt und erfahren, hab er Jhme lassen fortzellen, Jedoch sowohl daselbsten als Jm Heimgehen des gelts wegen ein thurnen gfasst, derohalben Jnn midte des Bintzenholtzes (dieweilen es geregnet) nidergessen, das gelt, so er von Hans Rudolffen empfangen, flissig mit siner wil und nach siner Rechnung gezelt, da hab er zwahr die Zürich Schillig ufwechsell, wie er Jhme versprochen, gfunden, aber ufs wenigest bey Zechen Kr[onen?] nit können zuor Rechnung kommen, darumb er einwegs das gelt alles in huott gnommen, Jnn Jhl der Statt zuoglauffen unnd Jhme Hans Ruodolffen das gelt, welches er zuovor von Jhm empfangen, samenhafft widerumb überantwortet und darneben klagt, wie er übereylt und Jm Zellen überrechnet worden. Daruf er Hans Ruodolff das gelt (Jm beisin sines Knechts, welcher darneben uf dem banckh gesessen, wie auch zuovor, als er Jhm das gelt geben) widerumb zelt, und eben so wenig, als er zuor Rechnung können kommen. Hab Jhme zuor antwort geben, Er wisse nit wie es mit gangen, er vermein sei Jhm Recht zelt worden, zuodemme hab er ietz nit wihl mit dem umbzegehn, müesse z'Kirchen, wann er etwann widerumb Jn die Statt herihn kum, wölle er luogen, wie sie es miteinander verglichen. Daruf er von Jhme gangen und am nechsten Mitwochen widerumb zuo Jhme under dem Huss kommen, Jhme wegen sines überzelten gelts umb Wendschafft, wie auch nachwerts oft beschechen, angredt, hab Jhme darüber niehmals kein rechten bscheyd geben, sonder nach sinem bruch gelachtet, und dieweil er Hans Joss nit begert mehrers, weder sin Ansprach ist, mit Jhme zuer Rechten, stehe Jhm hütigs Tags noch die überrechnete Summa us und werd Jhm kein rechter ustruckhenlicher bescheyd darumb. Hiemit endet er sin ussag."

1) Das Dokument trägt die Nr. 6.

Kopie - AH 44, 312-313

146

1628 Mai 11./12.

A

KUNDSCHAFTSAUFNAHMEN UND URTEIL IM STREIT ZWISCHEN HANS RUDOLF IMHOF, WIRT ZUM ADLER, UND JAKOB MEIENBERG, WIRT "UFF DER STUBEN", BEIDE IN BREMGARTEN

"Alsdann uf hüt den 11. Meyen ... Ein Ersamen unparthyscher Rath und Einunggericht umb und von wegen deren entzwschendt H. Hans Rudolff Jm Hoff würthen